Zeitschrift: Neue Berner Schul-Zeitung

Herausgeber: E. Schüler

Band: 2 (1859)

Heft: 29

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Uene Berner Schul-Zeitung.

3weiter Jahrgang.

gebruden, als eine neue findere Wolfe biefe jollte ich mich noch in der Grampfaje

Die gufgenebenen Rech-

Samftag ben 16. Juli

1859.

Diefes wöchentlich einmal, je Camstags erscheinende Blatt fostet franto burch bie gange Coweiz jahrlich fr. 4. 20, halbjahrl. Fr. 2. 20. Bestellungen nehmen alle Postamter an. In Biel die Erpedition. — Insertionsgebuhr: 10 Cent. Die Zeite ober beren Raum.

engiller ronium lie

+ Ratur und Raturfunde.

n Weder, erzählen des Gelegnen erhielt ich jedoch teiner Aufmunterung; ober kaum ison die Courte

IV.

Und nun, nicht wahr, jest wirst du doch nicht etwa glauben, daß der Unterricht in der Natursunde ein gottlos Treiben und wider alle Religion sei. Ich wüßte nicht warum, weil durch diesen Unterricht hie und da ein böser Geist aus der Welt verbaunt wird, dann just auch alles Höhere und Geistige aus der Welt verschwinden musse. Sei im Gegentheile überzeugt, je weniger Geister in siehst, ein desto größer Portiönchen Geist ist dir für diesen Verlust bereits zu Theil geworden.

Daß die Natur auf die von uns angedeutete Beise auf Gott hinführt, auf's Unendliche des Menschen Sinne richtet, davon kann dir mancher gottessürchtige Natursundige ein Wörtlein sprechen. Ich nenne nur den gelehrten Isaak Newton, der stets vor dem Namen Gottes sein Haupt entblößte. Schlage nach im Prediger Sal. Rap. 7 und höre, was der weise König sagt:

"Denn er hat mir gegeben gewisse Erkenntniß alles "Dinges, daß ich weiß, wie die Welt gemacht, und die "Kraft der Clemente, der Zeit Anfang, Ende und Mittel, "wie der Tag zu= und abnimmt, wie die Zeit des Jahres "sich ändert, und wie das Jahr herumläuft, und wie die "Sterne stehen, die Art der zahmen und der wilden Thiere, "mancherlei Art der Pflanzen und Kraft der Wurzeln. Ich "weiß Alles, was heimlich und verborgen ist; denn die "Beishett, so aller Kunst Weister ist, lehret nichts."

Du wirft's nun hoffentlich beinen Rindern nicht meh. ren, etwas zu lernen vorerft aus der Raturbeichreibung; wirft's gerne feben, wenn fie an Pflangen und Thieren und allenfalls auch an Steinen ihr jung Berffandchen üben und wenn etwa fpater, nachdem bas Berffandchen gum ordentliden Berffand berangemachjen, ber Schullebrer ihnen etwas auslegt aus der Naturlehre, ihnen etwas mittheilt von ben Raturfraften, 3. 3. von der Anziehungefraft, der fein Greinlein, noch Stänblein entrinne, auch die Erde und die Conne nicht, fo erichrick nicht etwa, lieber Mann; benn bas will nicht beißen, daß ber Edullehrer beinem Sansli ober Bethli folch neue geheimnisvolle, vielleicht gar gefährliche Rrafte wirllich mittheilen, d. h. formlich aneignen werde; er wird nur in beinen Rindern Diejenigen Rrafte und Unlagen, Die fie ichon befigen, nahren, fordern, "entwickeln", wie man's in der Erzichungslehre heißt; dies will er eben badurch erreichen, daß er fie in's Naturleben einführt, fie feben, beobachten, vergleichen, ordnen, überhaupt nachdenken lehrt, auf daß fie nicht gedankenlos in Die Welt hinausgloßen, nicht blind und gefühllos durch die mancherlei Gärten Gottes wandern, sondern mit offenem Auge überall ersennen das ewige Walten der Borsehung und ausrusen mit dem Psalmisten: "Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du haft sie alle weislich geordnet die Erde ist voll deiner Güte!

Wenn solches dem Schullehrer gelingt, so ist freilich in diesem Sinne wirklich eine Rkaft von ihm ausgegangen. Könnte er aber mehr als das, mein lieber Mann, könnte er nach Willtür über Naturfräste verfügen, so würde er wohl nicht damit anfangen, sie Andern mitzutheilen; er würde wohl zuerst selbst damit ein Probstück machen in dem Sinne z. B., daß er versuchte, ob sie auf seine ösonomischen Berhältunsse etwelche günstige Wirkung zu änßern im Stande wären. Du wirst ferner Nichts dawider haben, wenn dein Tüblein etwas lernt aus der Hinnelssund e, etwas hört von den Wandel und Fizsternen und den geschwänzten Rometen; da lernt es erst recht die Größe des Schöpfers erkennen und wie klein der Mensch sei und wäre er auch zehumal in Paris oder London an der Ausstellung gewesen oder sonst über Wurten hinausgesommen.

Und wenn bein Bublein auch etwas von der Chemie fernen follte, das murde ihm gar Richts schaden; wohl aber wurde es ihm oft fommod fommen bei dem Bauerngewerbe, 3. B. bei der Bermendung des Dungers. 3mar hat Jener gemeint, als man ibm von der Scheidefunft fagte und wie in der "Bolfsbibliothet" gar nügliche Dinge Darüber gu lefen feien, mas Gott gufammengefügt, das folle ber Denich nicht scheiden und hat Richts von dem Dinge miffen wollen. Allein die Chemie lehrt eben nicht nur das Scheiben, fonbern and das Mijchen. Zwar fann's allerdings bet bem Mischen oft gefährlich heraustommen für den, der's nicht versteht und nicht vorsichtig ift. Go, um ein tlein Grempelchen zu machen, befteht die Luft, in der wir leben, aus Sauerftoff und Stickstoff. Wolltest du aber diese beiden Stoffe anders mifchen , wenn du einmal zu wenig Lebensluft verspürteft, fo fonnteft du leicht Scheidemaffer friegen, worin fich nicht gemuthlich leben läßt. Die Chemie handelt gar nicht etwa von absonderlich gelehrten Dingen, Die nur etwa dem Doftor oder Apothefer zu miffen nöthig find; bu felbft machft, ohne deffen bewußt zu fein, täglich ein Stud Chemie. Benn dein Pfeiflein brennt oder die Lampe, moran du es angegundet, fo ift dies eine chemische Erscheinung; wenn dein Beibeben Butter macht oder Brod bact, fo giebt's chemische Borgange. Dein Magen ift ein fog. chemisches Laboratorium; das Sauflein Rartoffein, das ihr täglich ver-

forat, vermandelt fich in Stärkemehl; diefes wird im Rorper umgefest in Bummi, der Bummi in Buder, der Buder in Mildfaure, Die Mildfaure in Butterfaure, Die Butterfaure in Sett, welches zwar den Körper nicht sonderlich ernähren, mobl aber ordentlich erwärmen hilft. Das gange Weichaft der Ernährung ist ein chemischer Prozeß, d. h. ein ganz friedlicher Borgang — furz, du bist dein Leben lang, im Schlafen, wie im Wachen, ein Stofficheides und Mischungs fünftler und treibst Dieses Sandwerf noch unter der Erde fort; benn felbft das Bermejen ift ein chemijder Borgang, nicht ein Experiment zwar, weil dabei feine Upparate nothig find und das Forschen dabet Rebenfache ift.

Die Chemte lehrt aljo von lauter befannten Dingen und man wird dabei noch gar fein Gelehrter. Das Dadden erfährt etwa, wie es etwa einmal um Beihnachten dem Bater mit einem Gericht gruner Erbien aufwarten fann, frisch und gut, und das Bublein lernt etwas von den Be-ftandtheilen des Bodens, wovon er genährt sein wolle, wie er etwa zu verbeffern mare und dergleichen Dinge, Die Jeder wiffen foll, ber mit Berftand eine Rartoffel effen oder eine und ausenfen nich bem Blatmiften:

Pfeife rauchen will.

Briefe eines Schulmeisters.

Um Morgen nach 7 Uhr, als wir gespeist hatten, wobei abermals in ber "Rartoffel - Rofti - Schlacht" ben Rurgern gieben und mich mit einer Taffe Mitch begnugen mußte, wurden wir zusammen in einen Lehrsaal beschieden, Dafelbft in verfchiebene Gerien getheilt, und bann in verschiedenen Lofalitaten ben betreffenden Lehrern zugewiesen. - Die zweite Salfte ber Afpiranten blieb unter Aufficht im Lehrsaal zurud, um an einem Auffage ju arbeiten, ju welchem folgende vier Motto's jur freien Auswahl an einer Wandtafel ftanden: 1) "Warum willft du Lehrer werden?" 2) "Der Jungling und ber Frubling, eine Bergleichung." 3) "Das Gebet, eine Betrachtung", und 4) "Die Beschreibung des heimathortes". - Mein erftes Examen hatte ich in der Religion zu bestehen. - 3ch hatte Die Lebensgeschichte des Konig David zu ergahlen, mas gu meiner bolliten Befriedigung recht gut gelang. Die Fragweise bes herrn Direttore gefiel mir außerft wohl. Unrichtig gegebene Untworten murden nicht barich und verlegend gurudgewies fen, fondern auf acht fofratische Beije berichtigt, indem der Untwortende durch wohlgewählte Fragen von felbit auf Die richtige Anschauungsweise geleitet murbe. - Wie ich aus bem Lehrzimmer trat, waren meine Aftien bedeutend geftiegen, und mit ziemlicher Buverficht trat ich mit meiner Abtheilung in ein anderes Bimmer, um in ber deutschen Sprache gepruft gu werden. - Jest aber mußte ich die Wandelbarfeit menfchlichen Gludes erfahren. — Bu Saufe hatte ich für einen renommirten Lefer gegotten. Schichten belletriftifcher Letture von Schiller und Goethe, Sarnifch's fammtliche Reifen , die fog. "Tugendfcule", Die Mahrchen aus "Taufend und eine Racht", Der 7jährige Krieg, von Archenholz ergablt, Rapoleon's Lebens, geschichte, Robinson's Schidfale, Die Reifen der Sonambule, alles Schriften, welche ich jum dritten und vierten Dale gelefen hatte, der großen Anzahl novelliftischer, mustischer, guter und schlechter Stoffe, welche ich mit heißhunger verschlang, nicht zu gedenken. — Alle Jahre faufte mein Bater wenigstene 3 ober 4 Ralender, benen ich ebenfalls, nebft andern von Rachbarn und Gefreundten geliebenen, meine vollite Aufmertfamteit Schentte. - Leute, Die mich laut lefen horten, erstaunten über meine Beschicklichteit und allgemein fagte man mir, ich lefe, wie ein "Bradifant". herr 3. in DR. Dachte und urtheilte nun anbers über meine Pradifanten-Lefefertigfeit , benn ich tonnte taum drei Worte weit lefen, ohne von ihm mit einem "Salt, halt!" unterbrochen ju werden. Bald las ich bas a wie ein e und fast immer bas e wie ein a. Ueber Stammfilben huschte ich weg, wie ber Bogel, und tonlose Endfilben erhielten von mir einen fcweren mufitalifchen Accent. Romma, Bunft, Semifolon und Bedantenftrich fchienen fur mich gar nicht vorhanden gu fein, die Wortergruppirung mar nach dem

Urtheile bes Examinators eine grundfalfche. - Gein außerft freundlicher Tabel brachte mich jeboch in eine verzweifelt ichlimme Lage, und wie einerseits mein Erftaunen über die Gelehrtheit beffelben, ber fogar einen fo renommirten Lefer, wie ich mir einen gut fein einbildete, fo in die Bfanne bauen tonnte, muche. fo murde ich andrerfeits immer verlegener und las am Ende aus übertriebenem Berbefferungseifer fast jedes Bort falfc.

Bei Dem Biederergablen des Belefenen erhielt ich jedoch wieder eine tleine Aufmunterung; aber taum mar die Sonne Durch Die Rebel gebrochen, ale eine neue finftere Bolte biefelbe bededte. Jest follte ich mich noch in ber Grammatif verfuchen. - Wirtlich murde mir Diefelbe gu einer vollständigen Berfuchung, in der ich abermals nicht bestehen tonnte. Demiithig verlig ich bas Bimmer und hatte blog den bleichen Troft mitzunehmen, bag es ber Debrgabl meiner Leibenegenoffen nicht viel beffer ergangen war. — Gehr gedemuthigt betrat ich nun ein anderes Bimmer, in welchem fcon Gr. E., Lehrer ber Mathematit, unfer harrte. Sier lief Die Gache nun wieder ju meiner völligen Bufriedenheit ab. Die aufgegebenen Rechnungen hatte ich richtig und fchnell gelost, nur bas fonnte ich nicht begreifen , daß ich eine jede auf brei ober vier verichiebene Urren auflofen follte, mar man mit mir gu Saufe boch immer zufrieden gewesen, wenn ich's nur herausgebracht hatte; an eine andere, ale Die großväterliche Methode Dachte man gar nicht. Gab mir boch einmal mein Bater, ber mich Die Beuftod - Rechnung "über's Rreug" gelehrt hatte, einen Rlapf, als ich ihm beweifen wollte, es fei gang gleichgültig, man querft Die Lange mit ber Breite ober Sobe multipligire, ob, weil er nämlich ber Unficht war, es gebe fein richtiges Rejultat, wenn man nicht gange mit Breite und bann Beibes mit der Sobe multiplizire. - Rach bem Rechnungseramen murben wir in einen großen iconen Gaal gewiesen, woselbit Berr 20. bei einem Rlavier fag und fich gefaßt machte, uns in ber Dufit ju prufen. Buerft mußten wir die Tonleiter fingen und bann ver-Schiedene Intervalle, welche vom Examinator vorgesungen mur. ben , nachjingen u. f. m. Ale Die Reibe an mich fam , fang ich auch eine Conleiter, aber, wie ich fertig war, lachelte Br. 216. ftille vor fich bin und fagte nichts weiter. Da dachte ich bei mir feloft: Da find zwei Dlöglichfeiten; entweder baft bu deine Sache recht gut oder recht ichlecht gemacht; als ich aber Die vom Lehrer vorgesungenen Intervalle nicht richtig nachfingen und die aufgegebenen Tonftufen nicht treffen tonnte, da wußte ich, woran ich war, und ging abermale bemuthig jum Saute hinaus. — Mein mundliches Eramen mar nun vorüber; es tam noch bas fchriftliche, ber Auffag. — 3ch mabite Aufgabe Dr. 1 und 2 und machte alfo zwei Auffape, weil ich flug-licherweise folgendermaßen falkulirte: ift dir die eine Arbeit vielleicht migrathen, jo ift es leicht möglich, bag bann bie anbere, beffere die Scharten ber erftern wieder auswest; bag aber beide schlecht gerathen und folglich zwei schlechte Arbeiten mir eine gang ichlechte Note zuziehen tonnten, daran batte ich freilich nicht gedacht. — Meine Prufung ging mit bem erften Tage zu Ende. Um nachften Morgen verließ ich mit etwas leichterer Bruft und beiterm Muthe ben Klofterhof und schritt fon mit etwas mehr Gelbitgefühl am "Schlofferschmiedtli" vorbei; denn ich hatte mit circa 100 Ufpiranten 15 Stunden von meiner heimath eine Brufung bestanden, was fur ein Schuhmacher - Göhnlein immer teine Rleinigkeit ift. — Dit offenen Urmen empfingen mich Bater und Mutter gu Saufe, und des Baters Rlopipammer fand immer von Reuem ftill, wenn ich meinem Wejprache eine intereffante Wendung gu geben mußte. - In der mundlichen Brufung war ich weder gut, noch fchlecht bestanden. In Religion und Rechnen hatte ich plus, in Lefen und Gefang minus, folglich muste bas Uebergewicht in meinen Auffagen liegen und wie Die ausgefallen maren, darüber hatte ich ein völlig intompetentes Urtheil. In gespannter Erwartung barrte ich zwischen gurcht und Soffnung der Dinge, Die da fommen follten.

er fiellin's Naturieum einführt,

of averally was tribe which the mine

Ge war an einem Abend. Bir fagen gerabe um ben Tifch herum zum Abendeffen , ale ein Better , welcher in D.

bas Batenteramen beftanden hatte, hereintrat und mir meine Aufnahme ale Geminarzögling anfündigte. Bor Freude und Schreden hatte ich beinabe ben Loffel, mit bem ich eben meine Suppe jum Munde führen wollte, fallen laffen. - Es ift boch ein eigenthumliches Gefühl, das uns oft in entscheidenden Le-benstagen beschleicht, und über das man im Augenblide nicht Meifter werden tann. - Freute mich ber Erfolg meines Stres bens und die Aussicht auf einen fconen Beruf - wirft mir wohl vorläufig diefen Ausbrud verzeihen , bis ich ihn motivirt habe - fo fiel mir andrerfeits Die Erennung bom Glternhaufe, Die nun vielleicht für immer geschehen mußte, schwer auf's Berg, und wie ein unüberfteiglicher Berg thurmten fich vor mir Die ungahligen Schwierigfeiten auf, und faft hatte ich mit Doje am horeb fprechen mogen: herr, fuche einen andern, den Du fenden willft; benn ich habe eine zu fchwere Sprache und Bunge und tann beinen Befehl nicht ausführen. Die Mutter, im Borgefühl nahender Trennung, nahm die Schurge und wischte fich Die Augen; meine Beflommenheit murbe noch gro-Ber. - Rein freudig gestimmt mar ber Bater, und mas feine Freude noch vermehrte, war ber Umftand, bag feine Uhnung und fein Traumgeficht über meine beftandene, Prufung buchftablich in Erfüllung gegangen war. - Er habe es ber Mutter immer gefagt, ich werde aufgenommen werden, und je mebr ich ergablte, befto mehr erheiterte fich fein mir guftimmend nidendes Untlit, indem er behauptete, gerabe fo mich im Eraume gefehen gu haben, wie ich's ihm ergahlt habe. - Die Sache war nun einmal entichieden; benn bald nachher erhielt mein Bater auch durch ben Beren Pfarrer die offizielle Anzeige und nun verftrich nur allguschnell unter allerlei Borbereitungen Die noch furge Beit bis jum 3. november, auf welchen Tag ich eintreten mußte. Die Reiselifte murbe gepadt, abreffirt und aufgeladen, und bald folgte Die fcmere Stunde Des Abichieds. 3d will dir fie nicht ichildern, mein Albert, du haft fie felbft erlebt und weißt wohl, wie fchwer ber erfte Bang über Die Schwelle wird, hinter welcher unfere Biege ftand und hinter welcher wir ein 17jabriges, ununterbrochenes Blud genoffen hatten. - Mein Bater begleitete mich noch eine Strede weit, brudte mir bann, indem feinen Lippen noch eine Menge Gegends und Bludwuniche entftromten, warm und berglich Die Sand, ermahnte mich recht febr, bald fchriftliche nachricht zu geben, wie es um mich ftebe und - schied. - Ich ftieg in einen Omnibus und fuhr, Diesmal ohne alle Raturbetrachtungen, mit ichwerem Bergen B. gu.

* Exfursionen mit Schulern.

(Bon einem Laien.)

Man ift in ber padagogischen Belt allgemein barüber einig, daß ber Unschauungsunterricht bei der Erziehung der Jugend einen Sauptfalter bilde, und hat ihm baber auch in ber Elementaricule mit Recht eine Sauptftelle angewiesen. Es muß Demnach Dem Erzieher und Lehrer Der Jugend jedes Mittel willfommen fein , das diefem Unterrichte gu Gulfe fommt , um fo mehr, je mehr es ber findlichen Unschauungeweise und gaffungegabe gufagt, mit einem Borte: je naturlicher es ift. Je naturgetreuer wir bem Rinde Die Gegenftande vorführen und beschreiben tonnen, besto mehr feffeln fie feine Aufmertfamteit, befto lebhaftere und nachhaltigere Ginbrude und Erinnerungen laffen fie in ihm gurud. Wo uns alfo die Ratur felift ihr Atelier öffnet und uns die von ihrer eigenen Meisterhand verfertigten Beichnungen vorlegt, da werden wir gerne Diese benugen und von bem immerbin mehr oder weniger mangelhaften Surrogate funftlicher Beichnungen und Ropien nur dann Gebrauch machen, wenn uns jene mangeln. Bir halten baher namentlich fur Primarschulen zeitweilige Ausflüge und Spaziers gange in's Freie fur febr zwedmäßig und von unbeftreitbarem Rugen, fofern fie unter ber Aufficht und Leitung eines verftanbigen Lehrere ftattfinden.

Für einmal dienen folche Erfursionen dazu, Die Rinder gum Betrachten und Beobachten anguleiten, Damit fie Die Ratur in ihren Erzeugniffen und Erscheinungen mit ben rechten Augen

anschauen und fennen fernen, und nicht thr ganges Leben lang finn- und gedankenlos neben all' bem Ruglichen, Schonen und Erhabenen, bas uns jene alluberall und zu jeder Beit vor Mugen führt, mit profaifder Gleichgültigfeit vorübergeben, wie bieß fo im gewöhnlichen Leben meift geschieht. Die Rinder follen nicht nur lefen lernen in ben Buchern und Schriften, bie wir gedrudt und geschrieben haben; fie follen auch lefen und verfteben lernen bas große und inhaltereiche Buch der Ratur, der Schöpfung Gottes, welches er felbft gefdrieben hat.

Solche Spagiergange geben ferner bem Lehrer Belegenheit, feine Schuler befannt gu machen mit ber Wegend ihres Bobnortes, ben in ihr vorfommenden nublichen und beziehungemeife schädlichen Bflanzen, fog. Giftpflanzen, deren Unfenntniß ichon manchem Rinde das Leben gefostet bat; fie anzuleiten zur Renntniß und naturgetreuer Beschreibung der fich ihrem Auge darstellenden Gegenstände aller Urt; etwa auf einem Sugel oder Berge ihnen einen anschaulichen Begriff zu geben von der Bandfarte und Geographie durch hinweisung auf die himmelsgegenden, Die Lage verschiedener Orte, Die Bege und Strafen, Den Lauf der Bache und Gluffe, Die Ramen und Lage Der Gebirge, auf die Rugelgestalt der Erde durch Erflarung des Sorigonte u. f. w.; fie aufmertfam gu machen auf wichtigere Buntte. Alterthumer u. bergl., und ihnen allfällig bamit verbundene Sagen und Mahrchen zu erzählen, die bem findlichen Gemuthe fo fehr jufagen und in benen oft fo viel Poeffe und Moral liegt, daß fie wohl verdienen , unferem Gedachtniß aufbemahrt ju merben.

Und wenn ber Lehrer bas findliche Gemuth feiner Schuler gu Gott erheben will, wo findet er eine geeignetere Belegenbeit Dazu, als in Mitte feiner herrlichen Schöpfung, wo jeder Begenftand, den das Auge erblidt, jeder Grashalm, jeder Burm, Der fich im Staube regt , jedes Steinchen, das icheinbar leblos vor unfern Fugen liegt, ein Budiftabe ift vom großen Alphabet. woraus die Sprache gufammengefest ift, die ohne Ende bas Lob, Die Allmacht, Weisheit und Gite beffen verfündet, ber bas Alles gemacht hat? Ja wohl, hier im Tempel ber Ratur findet et Stoff genug jum ichoniten und fruchtbarften Religions. unterrichte.

Endlich liebt ber Menfch, und absonderlich bas Rind, bie Abwechelung; Das viele anhaltende Gigen in der Schulbant thut feinem in ber Entwidlung begriffenen Rorper Zwang an, befonders wenn der Lehrer noch vedantisch ftreng auf ruhiger und wohl gar gezwungener Saltung beffelben befteht; fein Beift, der nicht felten von allerlei Lehrstoff überladen wird, er-mudet, und die Schule fangt an, ihm zu verleiden. Da ift Abwechslung und zeitweilige Erholung im Freien eine mabre Bohlthat und dem Zwede ber Schule, wie wir gefehen, nicht nur volltommen angemeffen, fondern fehr forderlich; benn bas Rind fommt wieder froh und neu geftartt in die Soule und lernt wieder um fo lieber, ale es fich gerade auch auf dem Spagiergange hat überzeugen tonnen, wie nothwendig auch bas Lernen in der Schule fet. Go verbindet fich Das Angenehme mit bem Rüglichen.

Es herricht aber, wie wir fcon vielfältig gu erfahren Gelegenheit hatten, unter bem Bolfe burchichnittlich feine gunftige Stimmung für folche Ausflüge, und es haben ichon Lebrer, Die folche in ber besten Absicht veranstaltet hatten, fich Borewürfe und Berweise zugezogen. Es bat Diese Stimmung offenbar in einer unrichtigen Auffassung berfelben ihren hauptsache lichen Grund, indem die Leute meinen, Die Lebrer veranstalten fie nur fur fich felbit, ju ihrer eigenen Erholung, und um bes Schulhaltens für Dieje Beit enthoben gu fein. Bo bergleichen Motive bei einem Lehrer vorwalten , da ift allerdings ber mes fentliche Rugen derfelben babin. Indeffen tonnte und die Be-fürchtung, daß diefes mitunter ber Fall fein burfte, nicht ab. halten, ihnen das Wort gu reden, und wir haben es im Borgehenden in der Abficht gethan, einestheils, um die Aufmertfamfeit der Lehrer etwas mehr darauf bingulenten und einige Undeutungen über bas Barum und Bie ju geben; anderntheils aber, um das Bublifum auf ben richtigen Stand. puntt hinzuweisen, von welchem aus jene anzusehen und gu beurtheilen find.

Bericht über ben Stand des Schulturnens in ber Schweiz.

(Fortfebung.)

Es ift befannt, bag Ab. Spieß in feinem "Turnbuch fur Schulen" mit dem 6. Altersjahr bas Turnen beginnen läßt. Dr. 3. 3. Bogeli will fogar fcon mit bem 4. Lebensmonate Damit anfangen laffen. Go ertrem auch Diefe lettere Forderung ift, fo gut radagogisch begrundet ift jene. Deffenungeachtet ift uns leine öffintliche Schule befannt, in welcher ichon fo frube für eine geregelte Leibesbewegung geforgt ware, obicon hier ungleich mehr als auf fpatern Altersstufen fich Beit und Gelegenheit genug erübrigen ließe, nicht nur ohne Rachtheil, fonbern fogar jum großen Rugen der geiftigen Bildung, und obidon gerade bier die Ausgaben für Berathe am geringften und die Unipruche an die turnerische Durchbildung des Lehrers ein Minimum find.

Erft die Mittelfculen , beigen fie nun untere Rantons-, ober untere Induffrie-, ober Begirfe-, ober Gefundar-, oder Realfchulen, find ber Boden, wo die turnerische Ergiehung ge-Es ergibt fich aus folgender Tabelle: (Diefelbe

muß wegen Mangel an Raum weggelaffen werben.)

Eigenthümlich ift bas Turnen gestellt an den obern (Rantons.) Coulen, indem die Schuler in einigen Stadten freie Bereinsrechte aus frubern Jahren ererbt haben, und dan it auch ein nach patagogischen Grundfaten geleitetes Riegenturnen noch von dem alten bliebten Freiturnen nach Billiur oder nach Angabe felbftgemählter Bor- und Dberturner gurudgeftogen wird, womit fich auch Turnpflichtigfeit fchmer verträgt; mabrend an andern Orten, namentlich an neu organifirten Dberichulen bas Turnen in ben Lehrplan aufgenommen und der Unleitung eines bom Staat angestellten Tuenlehrers untergeordnet ift. Bu jener Rategorie geboren bas Padagogium gu Bafel, mo das Turnen pon Ctaatewegen nicht eingeführt ift, wo aber die Turnfreunde bem fog. Studenten-Turnverein beitreten, ferner der "Studenten"-Turnverein in Chur, ber in Marau. Unter biefer find gu nennen: Bürich, Bafel (Gewerbschule), Bern (oberes Gomna-fium und Induftrieschule), Bivis (College), Solothurn und Aarau (fog. Studenten); an all' diesen Orten ift bas Turnen ein obligatorifches Lehrfach.

Bon großer Wichtigfeit mare es nun, zu miffen, wie an ben Orten, mo Turnpflichtigfeit besteht, die Bahl ber Turnen-ben ju der auf ärztliches Berlangen Difpenficten fich verhalt, und wie an den Orten, wo das Schulturnen Sache ber Freiwilligfeit ift, Die Richtturnenden ben Turnenden ber Babl nach

gegenüber fteben. (Folgen Die nahern Angaben.)

(Fortfegung folgt.)

day stude sie Mittheilungen. a sumot com

Rirchberg. Der und Allen wohlbefannte, alte, aber timmer noch jugendfrische, madere Padagog A. Die fterwe g hat in seinem Jahrbuch für 1859, sowie in seinen diesjährigen Rheinischen Blättern, in zwei schönen, gehaltvollen Aussagen bir ganze beutsche Lehrerschaft mit vieler Wärme und Begeifterung gu einer wurdigen Gatularfeter des Geburtstages unferes großen Dichtere Schiller eingeladen. In ben öffentlichen Blattern unfres Baterlandes ift auch bereits von einer folchen die Rebe gewesen. Go enthielt die R. B. Schulzeitung vor einigen Monaten eine Einfendung, welche Die Bernischen Lehrer auf Diefen Gegenstand aufmertfam machte und gur rechten Beit einlud, fich gu befprechen, wie der 10. Geps tember b. 3. , ale ber hundertjährige Geburtstag bes großen Dannes, festich tonnte begangen werben.

Die Konfereng Rirchberg-Roppigen bat in ihrer letthin abgehaltenen Berfammlung in einer langern Distuffion fich auch barüber ausgesprochen und ift einstimmig ber Unficht gemefen, es follte eine folche Feier, wo möglich in allen Rreis-

fonoden unfred Rantone, veranstaltet werden.

Wenn Schiller ben Lehrern als Badagog nicht fo nabe fteht, wie etwa Bestaloggi , beffen Gatularfeier 1846 überall ftattgefunden bat, fo finden fich boch in feinen Werten gerftreut fo viele padagogifche Goldforner, bag bie Lehrerschaft ihm auch in Diefer Sinficht bantbar fein muß. Wenn man aber bebenft - und wer fonnte Das ermeffen und aussprechen? - was er als Dichter, als Gelehrter, als Philosoph geleiftet hat, und wie nabe er befonders unfern Bergen liegt , ale Dlenich , fowie als Mann des Bolfes und der Freiheit, fo mare es eine große Gleichgültigfeit und Undantbarfeit, wenn ihm, dem edlen, grofen Beift, am Tage, ba ber himmel ibn vor hundert Sabren der Menschheit geschenft bat, nicht einige Stunden des dantbarften Undentens geweiht würden.

Die obige Ronfereng bat baber einstimmig ben Beichluß gefaßt, ben Borftand ber Rreisignobe Burgdorf gu ersuchen, et mochte Diefe Ungelegenheit Den übrigen Ronferengen gur Befprechung mittheilen und dann dafür forgen, daß auf den 10. Gep. tember ein einfaches, murdiges und zwedmäßiges Schillerfeft, wogu nicht blog Behrer, fondern auch Freunde des Bolles und des Fortichrittes follten eingeladen werden, veranstaltet merbe.

Diefer Beschluß wird biemit veröffentlicht, in der beften Soffnung, es merde an andern Orten auch etwas gethan merben.

Großh. Seffen. Die Sandwerferschulen baben, 39 an Der Babt, auch Diefes Jahr wieder eine Musftellung von Beidnungen ihrer Schuler, unter ber Hegibe bes Gewerbevereine, veranftaltet, welche Die allgemeine Beachtung auf jene nüblichen Inftitute lenft. In Diefen Unftalten empfangen an 3000 Schüler (darunter girfa 1/5 Gefetten und felbft einige Meifter) Unterricht im technischen und Freienhandzeichnen, in der darftellenden Geometrie, Rechnen, Stilubungen, Unfertigung von Boranfchlagen 20. Der Unterricht ift jedem Sandwerfer zugänglich, ber ihn fucht; aufgedrungen, barch 3mang gunt Schulbefuch, wie in einigen nachbarftaaten, wird er niemanben. Unbemittelte erhalten ben Unterricht gang frei, ja fie werden in mehreren Unftalten noch durch Abgabe von Beichnenmaterialien 2c. unterftust.

Bir zeigen unfern geehrten Abonnenten an , baf mit einer ber nachften Rummern fur bas laufende Gemefter Rachnahme erhoben wirb.

Auf wiederholte Unfragen theilen wir mit, baß Die bereits erschienenen Rummern Diefes Blattes mit ben "Briefen eines Schulmeifters" auf Berlangen nachgeliefert merben fonnen.

Ausschreibungen.

Dbermangen M. Sch. Rbg. 90, Bef. Fr. 400, Pfg. 27. Juli in Könits. Könits 3. Kl. Kd3. SO, Bes. Fr. 400, Pfg. 27. Juli. Wabern U. Sch. Kd3. 80, Bes. Fr. 400, Pfg. 27. Juli. Deleberg beutsche Sch. Bes. Fr. 310, Pfg. 1. August.

gue mic ein ein n'un gie nind nonis dnegu? den Elementariante mit

3gfr. Arebs als Lehrerin in Belp. Beh als Lehrerin in Sinbelbant. 130 mas Dammis gum Renfer ale Lehrerin in Binelg. and , mis asminetaller

naturgetreuer neie bees gut sie it glande vorführen und

B Eine durch Berufung an eine höhere Stelle erledigte Primarlehrerstelle an der Stadtschule in Murten, ats. Freiburg, mit höchens B2 Unterrichtsstunden wöchentlich, neun Wochen Ferien sährlich ausgenommen, wird hiermit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Die jährliche fire Befoldung beträgt 1200 Fr. Reflet-tirende auf diese Stelle haben ihre Anmeldungen unter Beilegung ihrer Beugniffe über Sittlichfeit, Befähigung und Leiftungen bis jum 28. Dies an den Dberamtmann bes Geebegirfs ju Murten einzufenden , und fich jur Ablegung der vorschriftsgemäßen Brufung auf Montag den 1. Auguft, Bormittags 9 Uhr, im Schulhause zu Murten einzufinden. Murten, 6. Juli 1859. Stad